



# Ägypten, Libanon: Chancen durch Bildung

Neue Lebensperspektiven und mehr Integration für benachteiligte Jugendliche und Flüchtlingskinder.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost  
Aktionsfeld:  
Wirtschaftliche Stabilisierung



## Herausforderung

In Ägypten und im Libanon hat der „Arabische Frühling“ große Erwartungen bei der Bevölkerung geweckt. Doch keines der drängenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme konnte in den letzten Jahren gelöst werden – im Gegenteil: Die Missstände haben sich weiter verschärft.

In Ägypten stellt das Bildungssystem eines der größten Entwicklungshemmnisse des Landes dar. Das staatliche Schulwesen ist durch die wachsende junge Bevölkerung überfordert und wird seinen Aufgaben immer weniger gerecht: Die Schulbildung vieler Jugendlicher ist so schlecht, dass sie im Berufsleben kaum bestehen können. Die Jugendarbeitslosigkeit ist extrem hoch. Den Jugendlichen, die sich durch Gelegenheitsjobs mit unsicherem Einkommen über Wasser halten, mangelt es an Perspektiven. Das macht sie anfällig für extreme politische Positionen und Gewalt.

Im Libanon verschärft sich die angespannte Situation durch den Zustrom von mehr als einer Million Flüchtlingen aus dem Nachbarland Syrien. Die Versorgung der Geflüchteten überfordert die libanesische Gesellschaft. Viele der syrischen Kinder und Jugendlichen gehen im Libanon nicht zur Schule – zum einen, weil nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen, und zum anderen, weil sie ohne Vorbereitung nicht in das anspruchsvolle Schulsystem integriert werden können. Dadurch bricht die Bildungsbiographie vieler Flüchtlingskinder ab und sie sind in ihrer neuen Heimat von Anfang an marginalisiert.

## Lösungsansatz

Das von der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) im Auftrag des BMZ durchgeführte Projekt eröffnet Jugendlichen in Ägypten und syrischen Flüchtlingskindern im Libanon schulische und berufliche Perspektiven. Das Projekt ist in sechs Einzelprojekte unterteilt: Fünf Projekte in Ägypten sowie ein Projekt im Libanon.

Projektname	Aufbau von Perspektiven für Jugendliche in Ägypten und für syrische Flüchtlinge im Libanon
Zuwendungsgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Zuwendungsempfänger	Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) e.V.
Projektgebiet	Ägypten, Libanon
Nationale Durchführungspartner	Salesianer Don Boscos, St. Mary's Daughters Convent Salam Center – Coptic Orthodox Church of Egypt, St. Mark Development Minia, Caritas Egypt/Alexandria, Bedayaat Child Centre Foundation, Jesuit Refugee Service
Beteiligte deutsche Organisationen	Misereor
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 12/2017
Finanzvolumen	1.387.500 Euro

In Ägypten werden beispielsweise arbeitslose Jugendliche zu häuslichen Kranken- und Altenpflegekräften ausgebildet sowie ein berufliches Ausbildungszentrum der Salesianer modernisiert. In der Armutregion Minia erhalten benachteiligte Jugendliche handwerkliche Kurzausbildungen. Zudem wird ein



Foto links und rechts: Die Partnerorganisation Jesuit Refugee Service (JRS) ermöglicht syrischen Flüchtlingskindern den Zugang zu staatlicher Schulbildung im Libanon. ©Misereor/Eric Greven

## KONTAKTPERSONEN

Astrid Meyer  
astrid.meyer@misereor.de  
Leonie Craes  
leonie.craes@misereor.de

Zentrum einer Stiftung renoviert, das sich für benachteiligte Jugendliche einsetzt. Ferner werden gemeinsam mit weiteren Partnern junge Arbeiter/innen über Drogenmissbrauch sowie Infektionsrisiken mit HIV und Hepatitis aufgeklärt.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Im Libanon bietet ein Projekt gemeinsam mit dem Jesuit Refugee Service (JRS) rund 560 syrischen Flüchtlingskindern Zugang zu staatlicher Schulbildung. Lernprogramme bereiten die Kinder auf das libanesische Schulsystem vor. Eine psychosoziale Betreuung hilft traumatisierten Kindern dabei, ihre Kriegserlebnisse zu verarbeiten.

## Wirkungen in Zahlen...

In Kairo haben fast 700 arbeitslose Jugendliche die Ausbildung zu Hauspflegekräften erfolgreich abgeschlossen. Viele von ihnen fanden im Anschluss an ihre Ausbildung einen Arbeitsplatz. Im Ausbildungszentrum der Salesianer wurden zwölf Arbeitsplätze für die Programmierung von Werkzeugmaschinen eingerichtet, an denen die Jugendlichen praktische Erfahrungen sammeln können. 55 Jugendliche haben die Kurzausbildung in

handwerklichen Berufen erfolgreich abgeschlossen – 50 von ihnen sind inzwischen berufstätig.

Im Libanon schafften rund 300 syrische Flüchtlingskinder den Schritt in das libanesische Schulsystem. Durch die psychosoziale Begleitung berichten viele Familien von einem verbesserten familiären Zusammenhalt. Unterstützung finden die Kinder mit ihren Eltern und Angehörigen darüber hinaus bei regelmäßigen Treffen und Beratungen sowie gemeinsamen Ausflügen oder Abendessen.

## ...und Gesichtern

Der 10jährige Khaled Sawan ist vor zwei Jahren mit seiner Familie aus Syrien geflohen und besucht inzwischen die Schule des Jesuit Refugee Service. Für den Jungen ist es viel mehr als nur eine Schule: „Ich war sehr traurig, als ich mein Land verlassen musste und sehr unglücklich im Libanon. Aber an dieser Schule kann ich endlich wieder die Zeit mit meinen Freunden genießen, spielen und in Ruhe lernen.“ Für die Kinder und Jugendlichen ist die Schule ein sicherer Ort, an dem sie mit den Sozialarbeiter/innen und Lehrer/innen immer einen Ansprechpartner für ihre Probleme und Ängste finden. Der Bildungsansatz der Schule geht über den Unterricht hinaus und beinhaltet auch die psychosoziale Betreuung bis in die Familien hinein.



Englischunterricht in der Zahrat Al Adab Schule in Baalbek. Foto: Jesuit Refugee Service-Libanon

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin   Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15  www.giz.de
		Autor(en)	Michael Hippler/Anne Wortberg
		Gestaltung	GIZ
		Stand	09/2017